



alpha

Strategie

Ausgabe 10/22 vom 10.03.2022

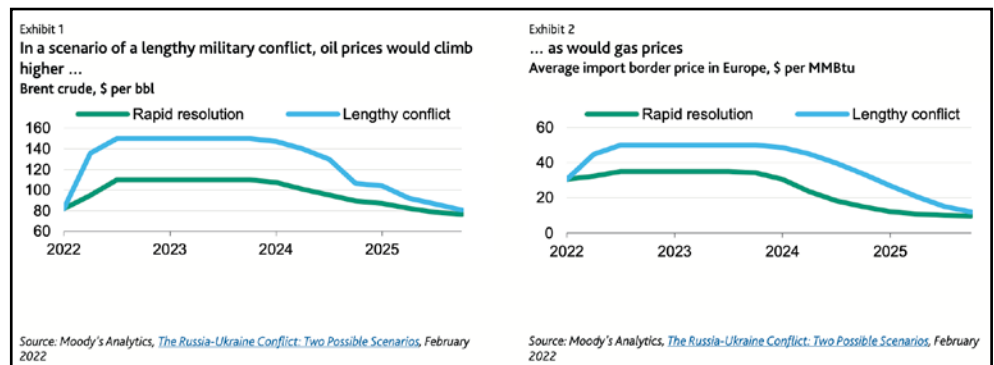
Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Aggression Russlands in der Ukraine bestimmt nach wie vor das Tagesgeschäft. Abseits von den sich überschlagenen Schlagzeilen in den Medien setzt sich allerdings inzwischen an den Finanzmärkten ein großes Stück Pragmatismus durch. Will heißen: Die Aussichten einer neuen Welt- bzw. Kräfte-Ordnung werden zunehmend besser prognostizierbar. Sicherlich nicht mit angenehmen Ergebnissen, aber das spielt für die Börse nicht die ausschlaggebende Rolle.

An dieser Stelle muss man es noch einmal ganz genau sagen und auf den Punkt bringen: Das gefährlichste für die Kapitalmärkte sind Unsicherheiten. Sie sind es, die für Kursverluste, Crashes oder was auch immer sorgen. Lichtet sich der Staub und wird absehbar, wo es in Zukunft hingehen könnte, wird neu bewertet, werden die Chancen und Risiken sortiert und dann wird auch wieder investiert. Vielleicht sind wir noch nicht gerade an diesem Punkt angelangt, aber er rückt auch in diesem Fall in greifbare Nähe.

Ein Kern dieser Überlegungen bildet die Frage, wohin es mit den Rohstoff-Preisen geht, insbesondere für Öl und Gas. Denn abseits aller politischen Absichtserklärungen zum Umbau in Richtung erneuerbare Energien bleibt es dabei: Wirtschaftsaufschwung zum jetzigen Zeitpunkt bzw. sogar nur Wirtschaftsstabilität kann es nur mithilfe halbwegs günstiger fossiler Brennstoffe geben.

Die Ratingagentur Moody's hat diesbezüglich selbst auch eine Prognose abgegeben, die wir hier mehr oder weniger auch zur Diskussion stellen. Die Grafiken zeigen dabei die klare Aussage, dass bei einem längeren Konflikt die Energiepreise weiterhin deutlich zulegen könnten bzw. auf hohem Niveau verharren. Bei einer schnellen diplomatischen Lösung könnte der Spuk auf einem leicht erhöhten Niveau bald wieder vorbei sein. Allerdings interessiert es in dieser Hinsicht aus Börsensicht eine ganz andere Aussage.



Nämlich die, dass es nach schätzungsweise 24 Monaten in jedem Fall wieder zu einer Normalisierung der Energiepreise kommen könnte. Und das ist letzten Endes auch der Knackpunkt für die Börse. Denn das könnte an den Kapitalmärkten den bekannten Antizipationsmechanismus in Gang setzen, der zwar mit der sprichwörtlich angezogenen Handbremse in den nächsten Monaten zu tun hätte, mit einer Perspektive wieder signifikant fallender Energiepreise das natürlich aber auch in die Bewertungen wieder mit einfließen lassen würde. Dazu passend unsere weiterhin gültige Einschätzung eines Ölpreises von bald wieder 85 USD, wie wir auf den folgenden Seiten noch einmal ausführen.

Fazit: In der derzeitigen Gemengelage ist schwer abzuschätzen, in welche Richtung der Ukraine-Konflikt tatsächlich laufen wird, ob es noch eine Eskalation geben könnte oder vielleicht doch eine irgendwie geartete politische Lösung. Wir bleiben in dieser Hinsicht Optimisten und d. h. auch, dass wir nach dem bisherigen Sell-off schauen, wo wieder die neuen Favoritenrollen verteilt werden, sowohl im Aktien- als auch Bond-Bereich.



Eine Publikation der ICM concept GmbH

Kontakt zur Redaktion:

Per e-Mail an info@alphabriefe.de



Aktienmarkt

Verhandlungskosmetik oder nicht?

Es ist der Türkei gelungen, das bisher hochrangigste Treffen von Vertretern Russlands und der Ukraine seit Beginn des Krieges zu organisieren. Russlands Außenminister Lawrow und sein ukrainischer Amtskollege Kuleba treffen sich heute zu einem Gespräch in Antalya. Hier bedient Aggressor Putin die Diplomatie, während er gleichzeitig mit aller Gewalt einen militärischen Sieg über die Ukraine anstrebt. Nach diesem – so sein Plan – würde er über die Zukunft der Ukraine nicht verhandeln müssen.

In diesen Kontext würde die Interpretation passen, dass es sich bei der in dieser Woche gesehenen fulminanten Erholungsrallye an den Aktienmärkten lediglich um eine Bärenmarkterholung handeln könnte. Dennoch gehen wir zuerst einmal davon aus, dass die rund 12.500 Punkte im DAX-Performance-Index, die zuerst frühmorgens am vergangenen Freitag im Future gehandelt wurden und dann nochmals in der Eröffnung am Montag, das maximale Desaster am deutschen Aktienmarkt gewesen sein könnten und sich nun schlimmstenfalls eine Bodenbildung anschließt.



Indes: Zur Tagesordnung kann man allerdings keineswegs übergehen, denn der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist ein Wendepunkt, der gerade die Produktion, die Verteilung und den Verbrauch von Rohstoffen weltweit neu ordnen wird.

Die Erschließung neuer Quellen für kritische Metalle, die für den Aufbau erneuerbarer Energienetze dringend benötigt werden, und das Streben nach einem sicheren Zugang zu Öl, Gas und Kohle werden sich entlang politischer Linien intensivieren. China wird, verstärkt durch Russland, den Osten anführen, während die USA und ihre Verbündeten den Westen leiten - eine Neuauflage des Kalten Krieges. Als Nebeneffekt dürfte sich die Lokalpolitik in diesen Prozess einmischen, da dort vor allem linke Regierungen in wichtigen rohstoffproduzierenden Staaten ihre Wahlsiege sichern und größere Anteile an den Rohstoffeinnahmen beanspruchen.

Der Wiederaufbau der Verteidigungssysteme, insbesondere in Europa, wird mit der Umstellung auf erneuerbare Energien konkurrieren. Dies wird die bereits angespannten Metallmärkte belasten, wo niedrige Lagerbestände die Märkte zu höherer Volatilität prädisponieren werden, wie die Preisspitzen bei Öl, Erdgas und Nickel in dieser Woche gezeigt haben. Dies wird das Wirtschaftswachstum leider erneut abbremsen.

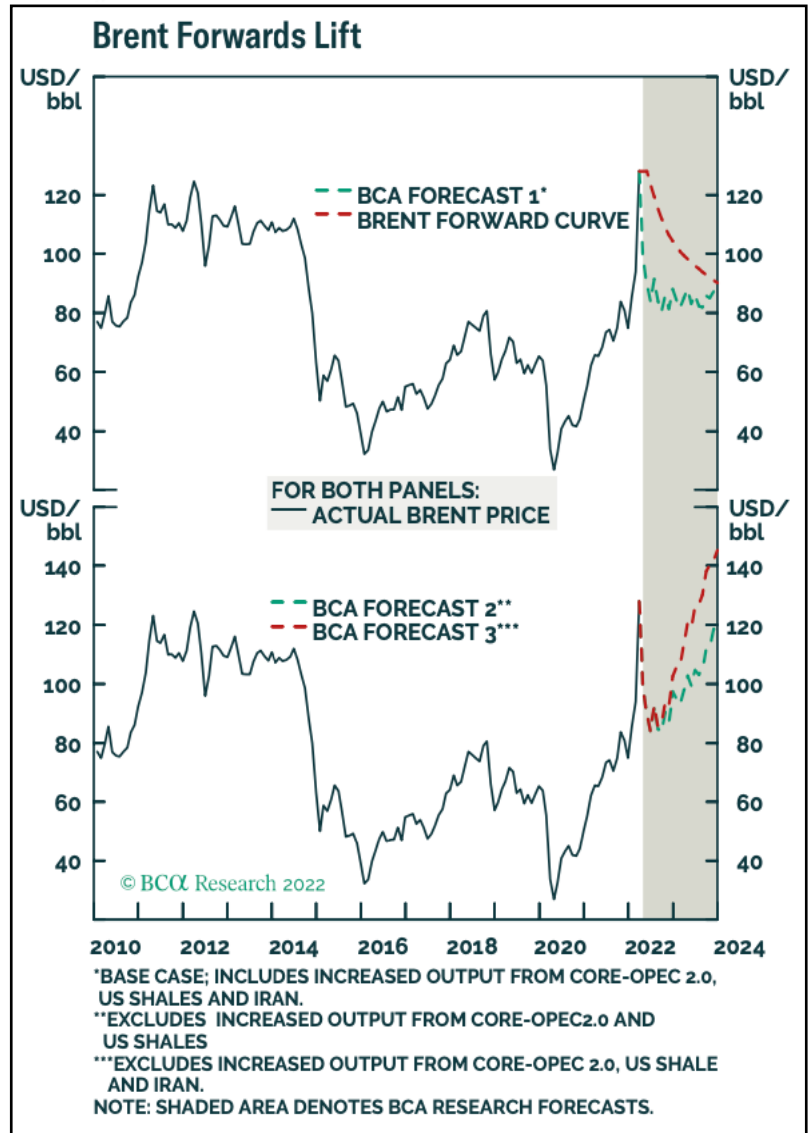
Für die Klimaerwärmung bringt dieser Konflikt erst einmal negative Effekte, denn kurzfristig werden die CO₂-Emissionen ansteigen. Längerfristig wird sich der Übergang zu einem Netto-Null-Emissionsausstoß bis 2050 um Jahre verschieben, da die Staaten um den Zugang zu Rohstoffen konkurrieren. Ost-West-Handelsbeschränkungen und das Horten von Rohstoffen, die durch den Handel innerhalb der jeweiligen Blöcke gesichert werden, werden zunehmen, so wie es derzeit der Fall ist.

Für den fossilen Energieträger Öl hat man jedenfalls eine Lösung ohne Importe aus Russland parat. So fand sich z.B. Rohöl nach der Kursexplosion gestern bereits mitten in einer Verkaufswelle wider: Der Preis für die US-Sorte WTI stürzte zeitweise um knapp 20% auf 103 USD je Barrel. Zuvor hatten sich die Vereinigten Arabischen Emirate und der Irak offen für eine Ausweitung ihrer Produktion gezeigt, um dem aktuellen



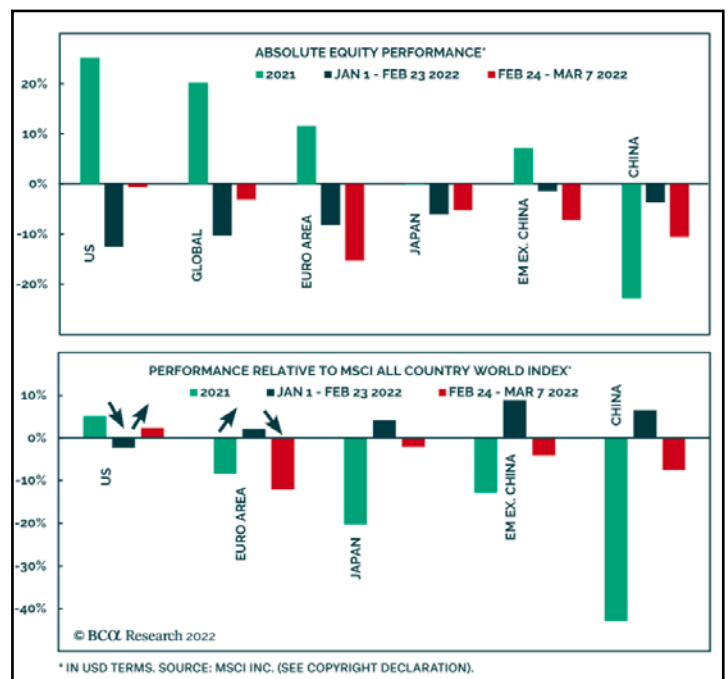
Angebotsengpass entgegenzuwirken. Allein die Emirate könnten rasch 800.000 Barrel pro Tag zusätzlich auf den Markt bringen. Hinzu kämen Saudi-Arabien und Kuwait, die ihre Produktion wahrscheinlich über die in der Vereinbarung vom Juli 2021 vereinbarten Mengen hinaus steigern werden. Außerdem würde eine Neuverhandlung des Atomabkommens mit dem Iran 1,0 Mio. Barrel/Tag iranisches Rohöl auf die globalen Ölmärkte zurückbringen. Schließlich werden höhere Ölpreise auch Anreize für eine Steigerung der US-Schieferölproduktion schaffen. Die Grafik zeigt verschiedene Szenarios für die Preisentwicklung. Achten Sie hier am besten auf die Sternchen in der Legende.

Obwohl die kurzfristigen Risiken für die Ölpreise noch immer eher nach oben gerichtet sind, bleiben wir dabei, dass der Brent-Preis in der zweiten Jahreshälfte durchschnittlich 85 USD/Barrel betragen wird. Niedrigere Ölpreise werden im weiteren Verlauf des Jahres für eine gewisse Entlastung der Weltwirtschaft und der Aktienmärkte sorgen. Andernfalls könnte der Preis für das Barrel Brent Nordseeöl natürlich bei 150 USD stehen. Der volle Effekt wäre für das erste Halbjahr 2022 wohl eine Reduzierung des Weltwirtschaftswachstums um 3% bei einer gleichzeitig um 4 Prozentpunkte höheren Inflationsrate, wenn Russland die Drohung eines Exportstopps von Gas und Öl in den Westen Realität werden lässt. Die aktuelle Situation ist das jedoch noch nicht.



Die Aktienmärkte haben bislang unterschiedlich reagiert. In jüngster Zeit hat es eine Verschiebung der relativen Aktienperformance gegeben. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine haben sich US-Aktien besser entwickelt als ihre weltweiten Konkurrenten. Der MSCI US-Index ist in diesem Zeitraum nur um 1% gesunken, während der MSCI EMU um 15% gefallen ist. Die Abhängigkeit der Wirtschaft der Eurozone von russischen Energielieferungen und das damit verbundene höhere Risiko eines Lieferstopps in Russland erklärt die deutlich unterdurchschnittliche Performance der Aktien der Eurozone in den letzten zwei Wochen.

Da das zugrunde liegende makroökonomische Umfeld günstig ist, bleiben wir hinsichtlich der Aussichten für Aktien auf 12-Monats-Sicht optimistisch. Die Energiepreise werden in der zweiten Jahreshälfte sinken und das globale Wachstum entlasten, die Stagflation in der Eurozone wird nur vorüber-





gehend sein und die chinesischen Behörden werden eher bereit sein, die Wirtschaft zu stimulieren, wenn die Weltwirtschaft einen negativen Schock erleidet.

Insgesamt bieten gerade Schwellenländer (ohne China) aufgrund ihrer zyklischen Ausrichtung und höherer Quote an Rohstofftiteln ein besseres Chance-/Risiko-verhältnis. Die Schwellenländer haben einen gewissen Kollateralnutzen. Ein Beispiel dafür ist Südafrika, wo der anhaltende Anstieg der Rohstoffpreise die Wirtschaft kurzfristig stärker gestützt hat als zuvor angenommen und die Aussichten für die Außenhandelsbilanz verbessert hat. In Lateinamerika werden die verbesserten Terms of Trade unsere gedämpften Aussichten für ein geringes Wachstum bei einer aggressiven Normalisierung der Politik aufhellen.

Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine stellen gerade für US-Unternehmen ein geringes Ertragsrisiko dar,

aber ein Energiepreisschock inmitten einer aggressiven, auf Inflation ausgerichteten Zentralbank könnte die Stimmung/Wachstum weiter dämpfen. US-Unternehmen sind sowohl in Russland als auch in der Ukraine nur in geringem Maße direkt engagiert. Indirekte Risiken wiegen potenziell schwerer, z. B. langsames Wachstum/Verbraucherausgaben aufgrund höherer Öl- und Lebensmittelpreise, negative Auswirkungen zweiter Ordnung in Europa, Verwerfungen in der Lieferkette, Kredit- und Vermögensabschreibungen sowie Risiken im Bereich der Cybersicherheit.

Während der Verlauf der Russland-Ukraine-Krise weiterhin unklar ist, bleibt die Straffung der Geldpolitik unserer Ansicht nach weiterhin das Hauptrisiko für Aktien. Eine zu restriktive Geldpolitik könnte zu einem regelrechten Fehler in der Notenbankpolitik führen, insbesondere wenn sich der Konjunkturzyklus weiter verschlechtert. Die Russland/Ukraine-Krise könnte jedoch auch dazu führen, dass die Zentralbanken weniger restriktiv werden, während die politischen Entscheidungsträger zusätzliche fiskalische Anreize in Betracht ziehen könnten. Am einfachsten finden Sie in der Matrix der US-Investmentbank JP Morgan die wichtige Auswahl von Branchen und Regionen: Energie und Grundstoffindustrien, dazu Banken. Das vor allem auch wie beschrieben aus den Schwellenländern.

Zu unseren Aktien:

An dieser Stelle müssen wir nochmals auf die europäische Bankenlandschaft zurückkommen, die völlig ungerechtfertigt seit Kriegsbeginn am meisten unter die Räder gekommen war. In einem vorgestern veröffentlichten Statement hat beispielsweise die UniCredit sich über die eigene Lage geäußert. Die Tochter UniCredit Bank Russia hatte zum Jahresende 2021 eine selbstfinanzierte Kreditposition von 7,8 Mrd. EUR, risikogewichtete Vermögenswerte von 9,4 Mrd. EUR und Eigenkapital von 2,5 Mrd. EUR. Nach Berücksichtigung von Wechselkursabsicherungen verringert sich das direkte Engagement der Mutter in der UniCredit Bank Russia auf rund 1,9 Mrd. EUR. Das grenzüberschreitende Engagement gegenüber russischen Kunden beläuft sich derzeit auf rund 4,5 Mrd. EUR, abzüglich Garantien in Höhe von rund 1 Mrd. EUR durch nicht-russische staatliche Exportagenturen und macht rund 3 Mrd. EUR an risikogewichteten Vermögenswerten aus.

Das Engagement besteht fast ausschließlich gegenüber führenden russischen multinationalen Unternehmen und überwiegend in EUR- und USD-Währungen, wobei die Verträge internationalem Recht unterliegen und vor internationalen Gerichtshöfen einklagbar wären. Gegenparteien, die von den derzeit geltenden Sanktionen betroffen sind, machen weniger als 5% des gesamten grenzüberschreitenden Engagements aus. Der maximale potenzielle Verlust für den Fall, dass der Rubel gegen Null tendiert, beträgt rund 1 Mrd. EUR. Im Extremszenario, in dem das gesamte oben beschriebene maximale Risiko nicht wiedererlangt

Equity sector recommendations and YTD returns

	US		Europe		Japan		EM	
Energy	21%	OW	13%	OW	11%	N	-13%	OW
Materials	-10%	N	-5%	OW	-5%	N	0%	OW
Industrials	-9%	N	-15%	N	-11%	OW	-4%	N
Discretionary	-16%	N	-13%	N	-7%	OW	-13%	OW
Staples	-4%	UW	-8%	UW	-2%	N	-5%	UW
Healthcare	-10%	OW	-9%	UW	-10%	UW	-15%	UW
Financials	-4%	OW	-5%	OW	7%	OW	2%	OW
Technology	-13%	N	-20%	N	-20%	N	-9%	N
Comm Service	-14%	N	-3%	OW	0%	UW	-7%	N
Utilities	-9%	UW	-6%	N	9%	UW	-6%	UW
Real Estate	-14%	UW	-7%	UW	-1%	N	4%	N
Overall	-10%		-9.0%		-7.5%		-6.2%	

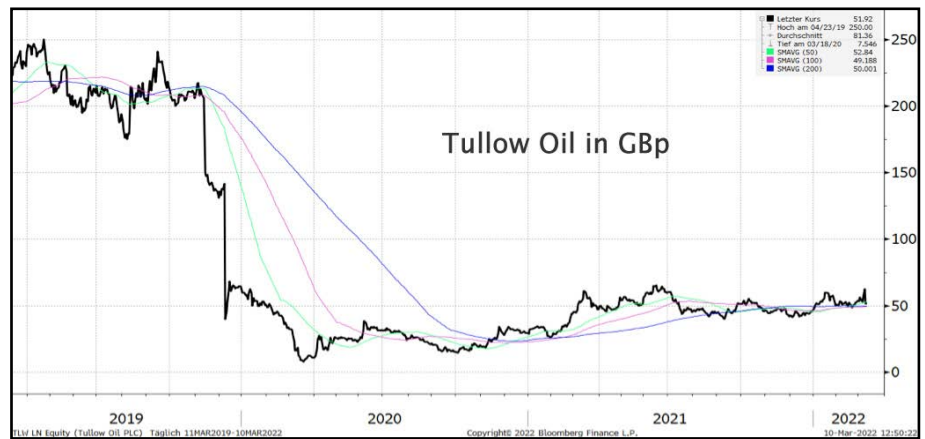
Source: J. P. Morgan, Bloomberg Finance L.P.



werden kann und auf Null sinkt, würden die Auswirkungen auf die CET1-Quote von UniCredit zum Jahresende 2021 (15,03% einschließlich der aufgelaufenen Dividende in Höhe von 1,2 Mrd. EUR) rund 200 Basispunkte betragen. Die starke Kapitalposition würde es uns ermöglichen, solche Auswirkungen zu absorbieren, ohne unter 13% CET1 zu fallen. Die Bank bestätigt ihre für 2021 vorgeschlagene Bardividende von 1,2 Mrd. EUR und ihre Absicht, den Aktienrückkauf in Höhe von 2,58 Mrd. EUR durchzuführen, so dass die CET1-Quote 2021 selbst im Extremszenario pro forma über 13% liegt. Soweit zur UniCredit. Wir nehmen die UniCredit-Aktie heute zu 9,75 EUR Limit ins reguläre Portfolio auf.

Die Deutsche Bank sieht lediglich überschaubare Risiken in ihren Geschäften in Russland und in der Ukraine. Das Engagement dort sei sehr begrenzt und größtenteils abgesichert, so die Bank am Mittwoch. Die Präsenz und das Geschäft dort sei seit 2014 deutlich verringert und in den vergangenen zwei Wochen nochmals zurückgefahren worden. Die Kreditengagements des Geldhauses mit Russland- und Ukraine-Bezug stellten nur einen sehr geringen Teil des gesamten Kreditportfolios dar. Sie seien durch Maßnahmen wie Sicherheiten und finanzielle Garantien außerhalb Russlands abgesichert. Das dürfte bei den meisten englischen und französischen Großbanken nicht anders aussehen.

Der Aktienkurs von Tullow Oil fiel nach der Veröffentlichung der Zahlen zum 4Q 21 um etwa 15%, obwohl das Ergebnis weitgehend mit der Prognose vom Januar übereinstimmte. Der Umsatz des auf Afrika fokussierten Ölproduzenten sank 2021 um 9% auf 1.273 Mio. USD. Obwohl der durchschnittliche Ölverkaufspreis des Unternehmens im vergangenen Jahr von 51 auf fast 63 USD pro Barrel gestiegen ist, ist die Produktion von Tullow aufgrund technischer Probleme bei den Projekten TEN und Espoir zurückgegangen. Diese Probleme führten zusammen mit der Abschreibung einiger früherer Explorationskosten zu einem Verlust nach Steuern von 81 Mio. USD für das Jahr.



Positiv allerdings: Der freie Cashflow in Höhe von 245 Mio. USD wurde zur Rückzahlung von Krediten verwendet, wodurch die Nettoverschuldung des Konzerns von 2.376 Mio. USD auf 2.131 Mio. USD sank. CEO Rahul Dhir hat das Unternehmen stabilisiert und die Verschuldung ist nun rückläufig. Um jedoch einen besser vorhersehbaren Cashflow zu gewährleisten, hat Tullow 75% seiner Produktion bis Mai 2023 und 50% bis Mai 2024 abgesichert. Das bedeutet, dass das Unternehmen Verträge abgeschlossen hat, die garantierte Mindest- und Höchstverkaufspreise für den Großteil seines Öls vorsehen. Diese Preissicherung bewahrte Tullow vor einem Liquiditätsengpass im Jahr 2020. Das bedeutet aber auch, dass das Unternehmen heute nicht in vollem Umfang von dem in diesem Jahr schon um mehr als 50% auf bis zu 125 USD pro Barrel gestiegenen Ölpreis profitieren kann.

Daher geht das Management in seiner Prognose für 2022 von einem durchschnittlichen Ölpreis von 75 USD pro Barrel aus, was 40% unter dem aktuellen Preis für Brent Crude liegt. Die Prognosen der Analysten für 2022 deuten darauf hin, dass Tullow in diesem Jahr einen Gewinn von 0,16 USD pro Aktie erzielen wird. Damit ist die Aktie mit dem Fünffachen der prognostizierten Gewinne bescheiden bewertet. Die Investmentbank JPMorgan hat das Kursziel für Tullow zwar von 77 GBP auf 74 GBP gesenkt, behält die Aktie aber weiter auf Übergewichten. Halten!

Die Bayer AG verkauft seinen Geschäftsbereich mit Produkten zur Schädlingsbekämpfung für 2,4 Mrd. EUR an den Finanzinvestor Cinven. Der Agrar- und Pharmakonzern teilte am Donnerstag mit, dass der Deal über die Environmental Science Professional Unit noch im zweiten JHalbjahr 2022 für 2,6 Mrd. US-Dollar (2,4 Mrd. Euro) abgeschlossen werden soll, was einem EV/EBITDA-Multiple von 12 entspricht. Mit den Einnahmen will das Leverkusener Unternehmen seine Nettofinanzverschuldung verringern.



Bayer streicht mit dem Verkauf mehr ein als bislang gedacht. In Medienberichten hieß es zuletzt, die Bewertung für das Geschäft könnte rund 2 Mrd. EUR erreichen. Bayer hatte vor einem Jahr angekündigt, den Geschäftsbereich der Produkte zur Bekämpfung von Schädlingen, Krankheiten und Unkräutern an große Kunden außerhalb der Landwirtschaft zu verkaufen.

Die Mittel werden etwa in der Rasen- und Gartenpflege, auf Golfplätzen sowie in Forstwirtschaft, Parks und Bahnstrecken eingesetzt.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Sparte einen Umsatz von 1,1 Mrd. EUR, 3% mehr als 2020. Sie ist damit ein kleinerer Teil des gesamten Agrargeschäfts Bayers. 2021 kam die Division CropScience auf einen Umsatz von 20 Mrd. EUR. „Durch diese Veräußerung können wir uns auf unser landwirtschaftliches Kerngeschäft konzentrieren“, sagte Rodrigo Santos, Mitglied des Vorstands der Bayer AG und Leiter der Division Crop Science. Halten.



AST		15er ESG Portfolio				Performance 2022 in Euro-basiert:			-12,11%
Wertpapier	ISIN	Kaufkurs	akt. Kurs	Währung	Gesamt	Performance	Branche	Land	
Ally Financial Inc.	US02005N1000	47,46	46,77	USD	9.078,97	-6,65%	Banken	USA	
Alphabet Inc. Reg.Sh. Capi Stk Class A o.N.	US02079K3059	2897,04	2691,43	USD	9.643,00	-5,39%	Internet	USA	
Amazon.com Inc.	US0231351067	2895,00	2895,00	USD	10.461,89	1,47%	Handel	USA	
Bank of Nova Scotia, The	CA0641491075	71,69	73,80	USD	10.257,92	3,62%	Banken	Kanada	
Bio-Rad Laboratories Inc. A	US0905722072	755,57	611,88	USD	7.511,28	-24,65%	Medizintechnik	USA	
CRH PLC	IE0001827041	46,41	39,78	EUR	7.790,00	-18,13%	Bau/Baustoffe	Irland	
Deutsche Telekom AG	DE0005557508	16,63	16,06	EUR	9.639,60	-3,39%	Telefon/Kommunikation	Deutschland	
Eurazeo S.A.	FR0000121121	76,80	65,50	EUR	8.151,00	-18,36%	Industriegüter	Frankreich	
EXOR N.V.	NL0012059018	77,64	64,42	EUR	8.028,72	-17,93%	Finanzdienstleister	Niederlande	
Liberty Global Inc.	GB00B8W67B19	28,09	26,28	USD	8.946,63	-9,47%	Rundfunk	Großbritannien	
LKQ Corp.	US5018892084	60,03	46,86	USD	7.148,46	-26,81%	Autozulieferer	USA	
Nippon Steel & Sumitomo Metal	JP3381000003	1878,50	2148,00	JPY	9.844,91	8,02%	Metallverarbeitung	Japan	
SEB S.A.	FR0000121709	136,90	127,00	EUR	8.825,70	-11,69%	Langlebige Konsumgüter	Frankreich	
Toho Co. Ltd. (9602)	JP3598600009	4925,00	4895,00	JPY	9.264,07	-5,31%	Medien	Japan	
Wendel S.A.	FR0000121204	105,40	89,20	EUR	7.435,40	-24,95%	Finanzdienstleister	Frankreich	
					132.027,55				
				Liquidität:	-192,46				
				Vermögen:	131.835,09				

Anleihenmarkt

Hapag-Lloyd mit neuer Erweiterung

2021 war in jeder Hinsicht ein Ausnahmejahr für die deutsche Container-Reederei. Und geht es nach Einschätzung des Unternehmens, dürften die Antriebskräfte vorläufig auch noch weiter wirken trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Für 2021 konnte Hapag-Lloyd eine fast Verzehnfachung des Konzerngewinns auf rund 9,1 Mrd. EUR melden. Allein im vierten Quartal steigerte sich der Nettogewinn von 397 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf nun 3,52 Mrd. EUR.

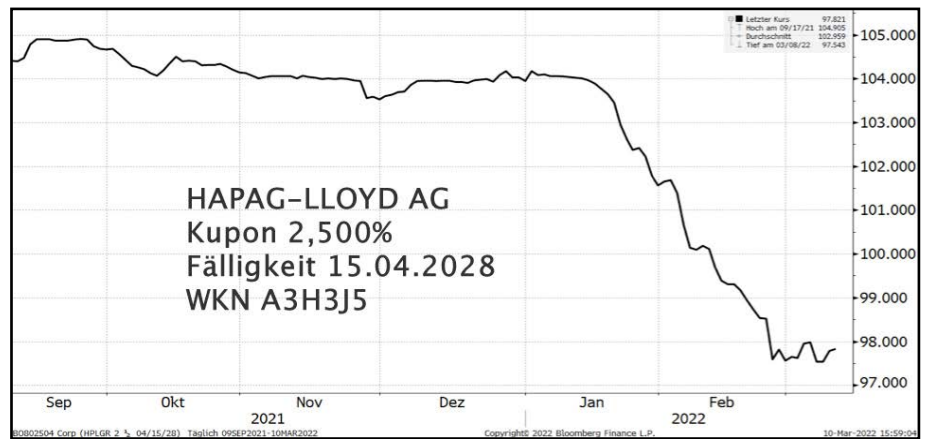
Für das aktuelle Jahr rechnet man beim operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern in einer Bandbreite zwischen 8,9 und 10,7 Mrd. EUR. Im zurückliegenden Jahr waren es 9,4 Mrd. EUR. Doch letztlich wird diese Schwankungsbreite im Markt nicht negativ gesehen, sondern eher als Ausweis, dass die Reederei das erreichte hohe Niveau vorerst weiter halten kann. Denn:

Für das laufende Jahr rechnet Hapag-Lloyd mit keiner wesentlichen Entspannung in den Lieferketten, vielleicht erst in der zweiten Jahreshälfte. Um hier trotz dieser Unsicherheiten Wachstumsmomentum zu halten, ist man auch wieder beim externen Wachstum mit dabei. So hat man gerade angekündigt, von der Ree-



derer Deutsche Afrika-Linien das Container-Liniengeschäft zu übernehmen, was insbesondere das Engagement im afrikanischen Markt stärken dürfte.

Fazit: Mit den Unsicherheiten der vergangenen Wochen und Monate hatte auch die von uns präferierte Anleihe kräftige Kursverluste hinnehmen müssen. Zuletzt zeigte sich allerdings der Ansatz einer Bodenbildung. Da der Wert inzwischen unter pari notiert, sehen wir darin auch vor dem Hintergrund der weiterhin sehr stabilen Ergebnissituation eine gute Gelegenheit zu weiteren Käufen.



NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	Moody's Rating	CCY	Stückelung
HAPAG-LLOYD AG	A3H3J5	Sr Unsecured	2,500%	CALLABLE	15.04.2028	98,28	2,8%	15.04.2024	101,38	4,01%	203	5,6	36	BB+	B1	EUR	100(+1)

Quelle: Bloomberg. 14.05.21

OMV: Milliarden-Abschreibungen

Die österreichische OMV gehört sicherlich zu den größten wirtschaftlich leidtragenden europäischen Unternehmen im Zuge des Ukraine-Krieges. Denn das Öl- und Gas-Unternehmen hatte bis dato ein signifikantes Geschäft bzw. Assets in Russland. So besitzt man bislang knapp 25% am russischen Gasfeld Juschno Russkoje und war einer der Haupt-Finanziers der Gaspipeline Nord Stream 2.

Mittlerweile hat OMV auch erklärt, was man nun in Zukunft machen werde. Kernaussage: Man will zukünftig keine Investitionen in Russland mehr verfolgen, das Land sei künftig keine Kernregion mehr. Darüber hinaus will man nach Möglichkeit die Beteiligung am Gasfeld verkaufen. Da in der jetzigen Situation wohl der Verkaufspreis deutlich gedrückt sein dürfte, hat OMV schon eine Abschreibung von 500 bis 800 Mio. EUR angekündigt. Eine weitere Abschreibung von rund 987 Mio. EUR gibt es auf einen Kredit an Nord Stream 2, da man diese Forderungen inzwischen als wahrscheinlich uneinbringlich einstuft. Das Russland-Desaster kostet OMV also rund 1,5 bis 1,8 Mrd. EUR.

Immerhin: Existenzbedrohend dürfte das alles allerdings nicht werden. Denn es sei daran erinnert, dass OMV über zwei Kernaktionäre verfügt, einerseits den österreichischen Staat selbst, andererseits die Vereinigten Arabischen Emirate. Zusammen kommen beide auf rund 56% der Anteile und dürften wohl im Zweifel auch finanziell aushelfen.

Hinzu kommt, dass zwar kurzfristig auch der geplante Verkauf des Stickstoff- und Düngemittelgeschäfts der Tochter Borealis an die russische EuroChem geplatzt sein dürfte. Hier hatte sich OMV rund 455 Mio. EUR an Einnahmen erhofft. Wenn sich das bestätigt, dürfte OMV bzw. Borealis angesichts der derzeitigen Marktlage im Düngemittelbereich wohl womöglich sogar einen höheren Preis realisieren können. Interessenten dürfte es wohl diesbezüglich mehrere geben.

Fazit: Natürlich muss der Markt erst einmal die Milliardenkosten einpreisen. Das hat auch die Performance der von uns präferierten Anleihe in den letzten Monaten widerspiegelt. Sie liegt jetzt in einem Niveau um 90%, was





in der aktuellen Krisensituation sicherlich nachvollziehbar ist, sich allerdings kaum dauerhaft halten lässt. Hier rechnen wir entsprechend in absehbarer Zeit wieder mit deutlich höheren Kursen und würden deshalb auch im spekulativen Musterdepot eine Anfangsposition einnehmen.

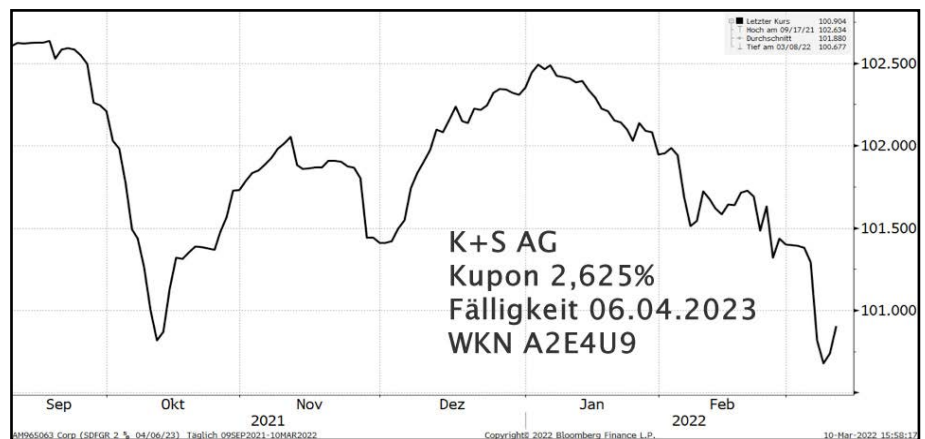
NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	FITCH Rating	Moody's Rating	CCY	Stückelung
OMV AG	A2R4J5	Sr Unsecured	1,000%	AT MATURITY	03.07.2034	89,88	1,9%	82	11,5	7	A-	A3	EUR	1(+1)

Quelle: Bloomberg, 10.03.22

K+S sieht weiteres Potenzial

Der Kali-Prozent K+S hat jetzt seine endgültigen Zahlen für das zurückliegende Geschäftsjahr vorgelegt. Größere Überraschungen blieben dabei aus. Insgesamt konnte das Unternehmen rund 3,2 Mrd. EUR umsetzen. Das entsprach zwar einem Rückgang um rund 13% zum Vorjahr. Doch das war soweit schon bekannt und wichtiger ist, dass man seit dem zweiten Quartal wieder steigende Wachstumsraten auf sequenzieller Basis vorweisen konnte. Außerdem übertraf man damit die Markterwartungen.

Beim operativen Gewinn auf Basis des EBITDA wurden 969 Mio. EUR ausgewiesen, einen kleinen Tick besser als bei den vorläufigen Zahlen, aber weiterhin wesentlich besser als die ursprüngliche Prognose von nur 830 Mio. EUR. Auch hier spielt insbesondere der Ausblick eine gewichtige Rolle. Auch wenn man die Auswirkungen des Ukraine-Krieges noch nicht quantifizieren kann, so peilt das Unternehmen trotzdem eine Steigerung im EBITDA auf 1,6 bis 1,9 Mrd. EUR an. Dabei



geht man von weiterhin deutlichen Preissteigerungen im Landwirtschafts-Segment aus. Und natürlich soll auch der Umsatz zulegen können. Hier rechnet der Markt derzeit mit einer Steigerung um durchschnittlich 33%.

Fazit: Wie viele anderen Anleihen auch zeigten die K+S-Bonds zuletzt kräftige Einbußen. Aber auch hier dürfte wohl das Größte überstanden sein. Deshalb auch wieder etwas forscher und eine neuerliche Kaufempfehlung für den 2023er Bond, den wir ebenfalls in unser spekulatives Musterdepot aufnehmen.

NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	CCY	Stückelung
K+S AG	A2E4U9	Sr Unsecured	2,625%	CALLABLE	06.04.2023	101,34	1,4%	06.01.2023	100,00	0,98%	127	0,8	159	B+	EUR	1(+1)
K+S AG	A2NBE7	Sr Unsecured	3,250%	CALLABLE	18.07.2024	101,73	2,5%	18.04.2024	100,00	2,39%	214	2,0	106	B+	EUR	100(+100)

Quelle: Bloomberg, 10.03.22

Hannover Rück: Wachstum in allen Bereichen

Der deutsche Rückversicherer Hannover Rück hat das vergangene Jahr mit deutlichen Zuwächsen abschließen können. So legten die Bruttoprämien um 12,1% zu und der Nettogewinn auf Konzernebene konnte sich überproportional stark um 39% auf 1,23 Mrd. EUR verbessern. Damit landete er auch am oberen Ende der eigenen Prognosenspanne. Auch operativ zeigte sich Hannover Rück extrem gut aufgestellt, das EBIT verbesserte sich um 43% auf 1,7 Mrd. EUR.

Insgesamt konnte die Hannover Rück an allen Aktivitäten positiv partizipieren. In der Personen-Rückversicherung konnten die Nettoprämieneinnahmen um 5,1% auf 7,5 Mrd. EUR verbessert werden, in der Schaden-Rückversicherung erreichte das Versicherungsunternehmen eine Steigerung der Nettoprämien um 17% auf 16,6 Mrd. EUR. Wichtig für die Einschätzung natürlich nach wie vor die Schadensregulierung. Hier verbuchte Hanno-



ver Rück Netto-Belastungen aus Schäden von rund 1,3 Mrd. EUR, was über der Erwartung von 1,1 Mrd. EUR lag. Allerdings konnte man entsprechend der insgesamt positiven operativen Tendenz dies am Ende doch abfedern. Zusätzlich dazu konnte das Finanzergebnis bzw. die Kapitalanlageerträge um 25% auf 1,6 Mrd. EUR gesteigert werden.

Von dieser Ausgangsbasis aus zeigt sich Hannover Rück optimistisch für das neue Geschäftsjahr.

So peilt man einen Konzerngewinn zwischen 1,4 und 1,5 Mrd. EUR an. Bei den Bruttoprämien soll es um weitere mindestens 5% nach oben gehen. Das positive Gewinnziel steht dabei unter dem Vorbehalt, dass die Schadensbelastung den derzeitigen Prognosewert von 1,4 Mrd. EUR im Gesamtjahr nicht übersteigt. Aber wir glauben, dass Hannover Rück hier mit ihrem Budget schon recht konservativ rechnet.

Fazit: In der Anleihe zeigt sich das gleiche Chartbild wie in vielen anderen Bonds der letzten Monate. Aber auch hier sehen wir Möglichkeiten für eine positive Gegenbewegung. Deshalb würden wir auch im Bedarfsfall weitere Käufe befürworten.



NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligg. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	FITCH Rating	CCY	Stückelung
HANNOVER RUECKV	A13R6M	Jr Subordinated	3,375%	PERP/CALL	-	103,96	2,7%	26.06.2025	100,00	2,11%	166	3,1	53	A	A-u	EUR	100(+100)
Quelle: Bloomberg.		10.03.22															

Nitrogenmuvek stellt die Ammoniakproduktion vorübergehend ein

Der Krieg in der Ukraine hat zu einer außergewöhnlichen Situation in der europäischen und ungarischen Wirtschaft geführt. Die Erdgaspreise haben sich mehr als verdoppelt und das Risiko der Energieversorgungssicherheit ist ebenfalls gestiegen. Zusätzlich gibt es auch fundamentale Risiken für die Märkte rund um die Landwirtschaft wie z.B. Getreideexportbeschränkungen.

Die Ammoniakproduktion ist sehr energieintensiv, was dazu geführt hat, diese vorübergehend einzustellen. Nach Unternehmensangaben soll die aktuelle Lage ständig unter Beobachtung stehen und man wird die Produktion schnellstmöglich wieder aufnehmen, um die Abhängigkeit der Region von den Düngemittelimporten zu verringern. Die Unterbrechung der Ammoniakproduktion war jedoch unter den derzeitigen Marktbedingungen dringend notwendig.

Fazit: Diese Meldung hat zu kurzfristigen Kursverwerfungen geführt, die von uns präferierte Anleihe hat sich jedoch wieder stabilisiert. Wir bleiben investiert.

NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligg. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	FITCH Rating	CCY	Stückelung
NITROGENMUEK ZR	A190RB	Sr Unsecured	7,000%	CALLABLE	14.05.2025	90,59	10,6%	11.04.2022	105,25	217,87%	938	2,8	334	B	B *	EUR	100(+1)
Quelle: Bloomberg.		10.03.22															

Passwort für die Archivausgabe (PDF) des Alpha Strategie
März 2022

wart993

Mit besten Grüßen

Casper Julla



Aktien und Optionen Strategiedepots

Aktien-Portfolio

							Performance 2022 in Euro-basiert:		0,95%
		Kaufkurs	Akt. Kurs	Währung	Gesamtwert	Performance	Branche	Land	
AbbVie Inc.	US00287Y1091	106,29	147,15	USD	15.251,29	52,90%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	USA	
Bausch Health Companies Inc.	CA0717341071	18,47	21,60	USD	12.877,60	22,82%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	Kanada	
Bayer AG	DE000BAY0017	69,15	50,51	EUR	7.323,95	-26,96%	Chemie	Deutschland	
BP PLC	GB0007980591	3,14	3,80	GBP	13.011,57	30,00%	il/Gas	Großbritannien	
Deutsche Bank AG	DE0005140008	6,97	9,12	EUR	13.085,77	30,89%	Banken	Deutschland	
Deutsche Telekom AG	DE0005557508	16,88	15,10	EUR	22.650,00	-10,52%	Telefon/Kommunikation	Deutschland	
M&G PLC	GB00BKFB1C65	1,21	2,05	GBP	18.136,13	81,43%	Versicherung	Großbritannien	
Petroleo Brasileiro S.A. (ADRs)	US71654V4086	8,95	12,50	EUR	13.937,50	39,66%	il/Gas	Brasilien	
Prosus N.V.	NL0013654783	77,38	50,83	EUR	13.215,80	-34,31%	Internet	Niederlande	
SAP AG	DE0007164600	93,26	96,39	EUR	10.602,90	3,36%	EDV Software	Deutschland	
Stellantis N.V.	NL0015000109	15,04	12,97	EUR	8.622,39	-13,79%	Automobile	Niederlande	
Teck Resources Ltd. B	CA8787422044	20,12	38,78	USD	19.563,13	96,62%	Bergbau	Kanada	
Tencent Music Entertainment Gr (ADRs)	US88034P1093	20,00	4,35	USD	2.792,90	-76,32%	Informationsdienstleistungen	Kayman-Inseln	
Tullow Oil PLC	GB0001500809	0,26	0,62	GBP	37.400,69	165,98%	il/Gas	Großbritannien	
UniCredit S.p.A. Azioni nom. o.N.	IT0005239360	9,75	9,75	EUR	16.136,25	0,00%	Banken	Italien	
					224.607,87				
					Liquidität:	8,95			
					Vermögen:	224.616,82			
Startvolumen 31.12.2018: 150.000 €									

Hinweis: Die Performance-Messung im Musterdepot erfolgt ohne Einbeziehung von Dividendenzahlungen.

Options-Portfolio

							Performance 2022 in Euro-basiert:		-12,80%
Anlage AST Optionen									
Spalte1	Verkaufskurs	aktueller Kurs	Währung	GuV	Branche	Land			
BABA OPRA P 135 03/22	13,14	34,82	USD	-172,29%	Option/Put	USA			
BAY XEUR P 59 03/22 2	5,44	5,39	EUR	0,92%	Option/Put	Deutschland			
CRIS XEUR P 15 03/22 7	0,59	4,93	EUR	-735,14%	Option/Put	Italien			
DBK XEUR P 14 03/22 6	0,66	4,20	EUR	-536,36%	Option/Put	Deutschland			
Startvolumen 31.12.2018:		100.000,00 €		Vermögen per 10.03.2022		238.244,74 €			

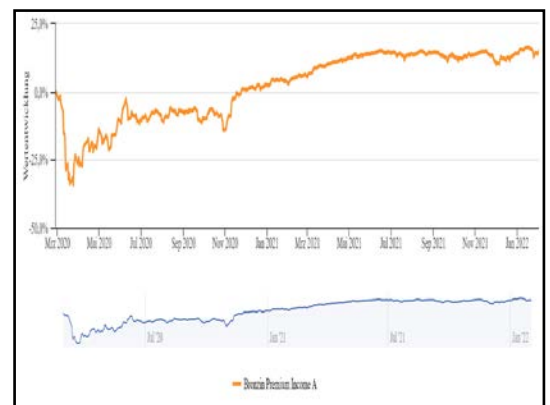
Hinweis: Sollten Sie Interesse an einem Überblick bislang abgeschlossener Trades haben, können Sie diesen gern per E-Mail unter info@alphabriefe.de anfordern

Fonds-Strategien

Bronzin Premium Income (ISIN: DE000A14XNT1)

Der „Bronzin Premium Income“ wendet sich gezielt an „einkommensorientierte“ Anleger. Die dem Fonds zugrunde liegende Strategie fand 20 Jahre erfolgreich Anwendung, bevor der Fonds 2015 initiiert wurde mit dem Ziel die Langfristrenditen von Aktien als kalkulierbare Erträge regelmäßig auszuschütten. In Zeiten von null Zinsen wendet sich der Fonds an Anleger, die für ihre Finanzplanung und Zielumsetzung einen berechenbaren Cash-Flow benötigen, wie z.B. Stiftungen und Pensionskassen. Dem Fonds liegt ein Portfolio zugrunde, was sich aus hochkapitalisierten Aktien aus den großen Indizes Europas und der USA zusammensetzt. Dabei werden defensive, dividendenstarke Titel, die eine vermeintliche Unterbewertung aufweisen, bevorzugt.

Mit Hilfe eines konsequent angewandten „Covered-Call-Writings“ werden regelmäßig Prämieneinnahmen generiert. Zuzuglich der erhaltenen Dividenden werden diese realisierten Erträge zu feststehenden Terminen ausgezahlt.





Leonardo UI Anteilklasse G (ISIN: DE000A0MYG12)

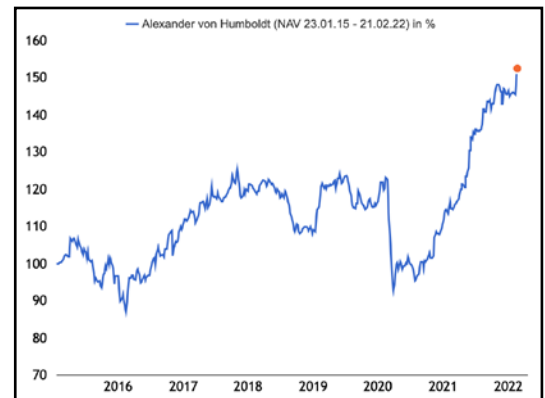
Der Fonds investiert in Anlehnung an ein quantitatives Allokationsmodell in verschiedene Anlageklassen. Angestrebt wird, durch regelmäßige Anpassung der Gewichtungen innerhalb der Assetklassen Aktien, Staatsanleihen und Liquidität, sowie der Verschiebung der Quoten in diesen Kategorien selbst, das Portfolio an aktuelle volkswirtschaftliche Daten und Markttechnik anzugleichen und so das Chance-/Risiko-profil des Portfolios zu verbessern.

Das quantitative Allokationsmodell unterscheidet zwischen Ländern bzw. Ländergruppen. Für die monatliche Reallokation werden überwiegend börsennotierte Terminmarktinstrumente eingesetzt, mit dem Ziel Transaktionskosten zu reduzieren. Die überschüssige Liquidität soll in verzinsliche Papiere aller Bonitätsklassen investiert werden. Es wird ein Mehrertrag gegenüber einer Benchmark, die sich gleichgewichtet aus MSCI® World 100% Hedged to EUR Index (EUR) und Bloomberg Barclays® Global Aggregate Corporate Total Return Index Hedged EUR zusammensetzt, angestrebt.



AvH Emerging Markets Fonds UI (ISIN: DE000A1145F8)

Der Fonds investiert zu mindestens 51% in Wertpapiere von Ausstellern aus Emerging Markets oder Wertpapiere von Ausstellern, die den überwiegenden Anteil ihrer wirtschaftlichen Aktivität in den Emerging Markets ausüben. Der Fonds investiert vor allem in Aktien, die möglichst den Prinzipien der Value-Anlage gerecht werden und eine für Investitionen attraktive Bewertung aufweisen, d.h. es wird versucht, attraktiv bewertete Qualitätsaktien im Universum der Schwellenländer zu finden und mindestens so lange im Portfolio zu behalten, wie die Unterbewertung offensichtlich ist bzw. die fundamentalen Rahmenbedingungen weiter für Investitionen nach dem Value-Ansatz sprechen.

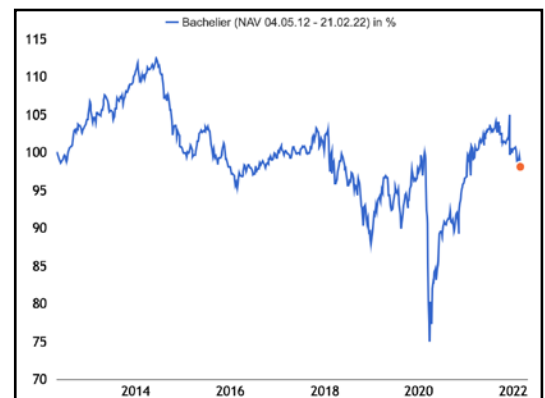


Ergänzend kann die Anlagestrategie auch mittels Anleihen, auch aus Emissionen, umgesetzt werden. Bei der Auswahl von Anleihen bringt die ICM ihr Know How ein. Der Schwerpunkt liegt hier auf Hartwährungsanleihen von Emittenten aus Schwellenländern. Der Fonds wurde im Jahr 2015 aufgelegt und belegte seitdem immer vordere Plätze im Peer Group Vergleich.

Bachelier UI (ISIN: DE000A1JSXE3)

Der vermögensverwaltende Mischfonds Bachelier UI verfolgt einen opportunistischen Ansatz mit Einsatz von Derivaten und einer Aktienquote von mindestens 51 %. Ausschüttungen sollen in ihrer Höhe die vom Anleger direkt zu tragende Steuerlast aus erzielten Erträgen decken. Der Fonds orientiert sich nicht an einer spezifischen Anlagestrategie wie Value, Growth oder Momentum. Der Einsatz von Derivaten soll sich dabei risikomindernd auswirken ohne dabei gleichzeitig die Renditechancen zu limitieren.

Das Anlageuniversum des Fonds ist unbeschränkt und kann gleichermaßen aus Aktien von Industrie- wie Schwellenländern bestehen. Gleiches gilt für die Auswahl von festverzinslichen Papieren und Wandelanleihen, wobei hier Hartwährungen im Vordergrund stehen.





Anleihen Strategiedepots

Alpha Strategie Musterdepot KONSERVATIV													
Eröffnet:	04.11.11	Kapital	220.000	EUR									
Emittent	ISIN	Nominal	Währung	Kupon %	Verfall	nächster Call	Rating Composite	Investment EUR	Aktueller Kurs	YTM	YTC	Akt.Wert EUR	G/V
21ST CENTURY FOX	USU88803AF59	10.000	USD	3,375	15.11.2026	15.08.2026	BBB+	9.281	99,29%	3,54%	3,55%	10.326	11,27%
ADIDAS AG	XS1114159277	20.000	EUR	2,250	08.10.2026	08.07.2026	-	19.549	106,32%	0,83%	0,76%	22.807	16,67%
BAYER AG	DE000A14J611	10.000	EUR	2,375	02.04.2075	02.10.2022	BB+	9.425	100,72%	2,64%	1,06%	10.534	11,77%
CIE FIN FONCIER	FR0010292169	20.000	EUR	3,875	25.04.2055	-	AAA	17.220	174,97%	1,14%	-	40.330	134,21%
COMUNIDAD MADRID	ES0000101263	10.000	EUR	4,300	15.09.2026	-	A-	10.425	116,77%	0,52%	-	13.609	30,55%
DAIMLER AG	DE000A2GSCX1	10.000	EUR	2,125	03.07.2037	-	A-	9.687	103,43%	1,86%	-	10.491	8,30%
DEUTSCHE BANK AG	DE000DB7XJJ2	20.000	EUR	2,750	17.02.2025	-	BB+	18.848	101,18%	2,33%	-	20.823	10,48%
EXXON MOBIL CORP	US30231GAT94	10.000	USD	3,043	01.03.2026	01.12.2025	AA-	9.118	102,24%	2,45%	2,41%	9.697	6,36%
FRESENIUS FIN IR	XS1554373677	10.000	EUR	2,125	01.02.2027	01.11.2026	BBB-	10.004	104,35%	1,20%	1,16%	10.459	4,54%
GDF SUEZ	FR0011022474	10.000	EUR	5,950	16.03.2111	-	BBB+	15.666	179,60%	3,22%	-	19.147	22,22%
JPMORGAN CHASE	US46647PAA49	10.000	USD	4,260	22.02.2048	22.02.2047	A	9.470	104,74%	3,92%	3,96%	9.710	2,54%
PEPSICO INC	US713448DP06	25.000	USD	3,450	06.10.2046	06.04.2046	A+	21.542	98,28%	3,56%	3,56%	23.254	7,94%
SHELL INTL FIN	US822582BD31	10.000	USD	3,450	11.05.2025	-	AA-	8.554	102,58%	2,40%	-	9.993	16,83%
												Liquidität	165.306
												Stückzinsen	2.578
												gesamt	376.905,43
												Anfangskapital	220.000
												Gewinn	156.905
												Depot-Performance	71,32%
Durchschn. Jahres-Performance		Durchschn. hist. Volatilität 90 Tage		Währungen		Letzter							
6,99%		5,16%		EUR/USD		1,1018							
Keine Währungsabsicherung, Investment = Kurswert + Stückzinsen; Akt. Wert = Kurswert + Zinsen + Stückzinsen													
Kaufspesen nicht berücksichtigt (YTM - Rendite auf End-Fälligkeit; YTC - Rendite auf nächsten Call)													

Alpha Strategie Musterdepot SPEKULATIV													
Eröffnet:	04.11.11	Kapital	200.000	EUR									
Emittent	ISIN	Nominal	Währung	Kupon %	Verfall	nächster Call	Rating Composite	Investment EUR	Aktueller Kurs	YTM	YTC	Akt.Wert EUR	G/V
ANGLOGOLD HOLDS	US03512TAB70	20.000	USD	6,500	15.04.2040	-	BB+	15069,89	112,47%	5,41%	-	23.237	54,19%
COMMERZBANK AG	DE000CZ40LW5	10.000	EUR	4,000	30.03.2027	-	BB+	9963,11	103,12%	3,32%	-	11.095	11,36%
DT LUFTHANSA AG	XS1271836600	15.000	EUR	4,382	12.08.2075	12.02.2026	NR	15520,64	93,50%	5,26%	5,15%	15.052	-3,02%
FORD MOTOR CO	US345370BW93	22.000	USD	9,980	15.02.2047	-	BB	19826,44	146,25%	6,28%	-	40.251	103,01%
FRESENIUS US FIN	USU31436AH86	15.000	USD	4,500	15.01.2023	17.10.2022	BBB-	13907,36	101,47%	2,71%	1,99%	14.734	5,94%
FRESENIUS MED	USU31434AE08	15.000	USD	4,750	15.10.2024	17.07.2024	BBB-	14106,80	105,23%	2,64%	2,44%	15.557	10,28%
HEWLETT-PACK CO	US428236BR31	6.000	USD	6,000	15.09.2041	-	BBB	5488,46	116,49%	4,70%	-	6.987	27,31%
LYONDELLBASELL	US552081AM30	10.000	USD	4,625	26.02.2055	26.08.2054	BBB	9031,24	102,05%	4,51%	4,50%	9.284	2,80%
ROYAL CARIBBEAN	US780153AG79	26.000	USD	7,500	15.10.2027	-	B	18593,20	105,18%	6,38%	-	35.277	89,73%
RWE AG	XS1254119750	10.000	USD	6,625	30.07.2075	30.03.2026	BB+	10286,22	109,16%	6,03%	4,12%	11.049	7,42%
SWC-COCO ATHE	LU0599119707	100	EUR	-	-	-	-	14390,25	168,06	-	-	16.806	16,79%
												Liquidität	138.413
												Stückzinsen	2.891
												gesamt	328.688
												Anfangskapital	200.000
												Gewinn	128.688
												Depot-Performance	64,34%
Durchschn. Jahres-Performance		Durchschn. hist. Volatilität 90 Tage		Währungen		Letzter							
6,22%		4,94%		EUR/USD		1,1017							
Keine Währungsabsicherung, Investment = Kurswert + Stückzinsen; Akt. Wert = Kurswert + Zinsen + Stückzinsen													
Kaufspesen nicht berücksichtigt (YTM - Rendite auf End-Fälligkeit; YTC - Rendite auf nächsten Call)													

Abo-Service:

E-Mail: info@alphabriefe.de

Der Alpha Strategie erscheint wöchentlich. Druck und Vertrieb: ICM concept, Weintraubengasse 2, 90403 Nürnberg, eMail: info@alphabriefe.de. V.i.S.d.P. Carsten Müller. Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 14 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Nürnberg. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Disclaimer: Anleihen aus den aufgeführten Wertpapieren können sich im Eigenbestand unseres Partners ICM InvestmentBank befinden. Daraus können sich Interessenkonflikte ergeben.